Entwicklung postkolonial.

Eine Herausforderung für das Verständnis der SDGs

UniNEtZ, 12. Januar 2021

Prof. Dr. Markus Vogt
Lehrstuhl für Christliche Sozialethik
Ludwig-Maximilians-Universität München

Gliederung

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei.“ (Wolfang Sachs)

2. Das Ideal der „ganzheitlichen Entwicklung“ – Schritte eines Revisionsprozesses

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

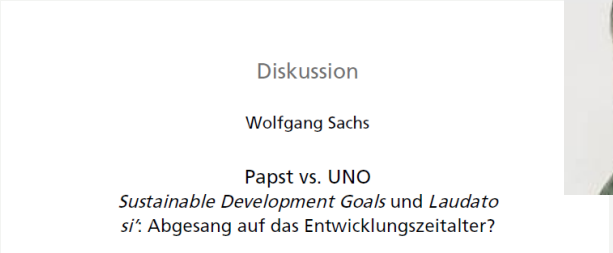
4. Prioritäten, Strategien und Leitkonzepte entwicklungspolitischer Praxis

5. Konsequenzen für die Rolle von Wissenschaft und UniNEtZ

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei.“ (Wolfang Sachs)

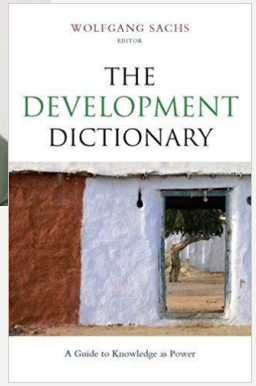
Das Entwicklungsdenken: Wegbereiter für die imperiale Macht des Westens?

„In der **zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts thronte das Leitbild der „Entwicklung“** wie ein mächtiger Herrscher über den Nationen. Es war *das* weltpolitische Programm der postkolonialen Ära. Unschuldig kam der Begriff daher, aber er hat den **Weg für die imperiale Macht des Westens über die Welt geebnet**. Wie im Westen, so auch auf Erden, so lautete, kurz gefasst, die Botschaft der ‚Entwicklung‘.“


Diskussion

Wolfgang Sachs

Papst vs. UNO
Sustainable Development Goals und *Laudato si‘*: Abgesang auf das Entwicklungszeitalter?



Kostenfrei abrufbar unter:
https://doi.org/10.3224/peripherie.v38i2.06

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei." (Wolfang Sachs)

Für das Konzept der Entwicklung sind drei Aspekte konstitutiv:

- ***Chronopolitisch*** imaginiert es eine lineare Zeit, in der sich alle Völker der Erde vorwärts bewegen mit dem Ziel eines irgendwie vergleichbaren und messbaren Fortschritts.

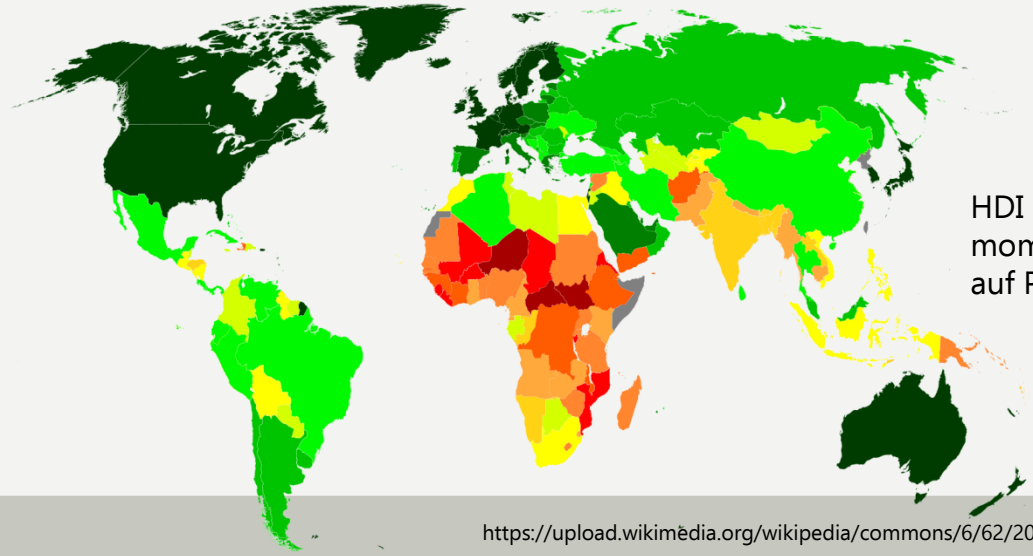
- ***Geopolitisch*** unterscheidet es zwischen den „entwickelten" und den „unterentwickelten", wobei schon bald als zusätzliche Kategorie das Zwischenstadium der „Schwellenländer" definiert wurde.

- ***Zivilisationspolitisch misst es meist am*** Bruttoinlandsprodukt die wirtschaftliche Leistung und versteht die Ökonomie als Impulsfaktor für Entwicklung.

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei.“ (Wolfang Sachs)

Entwicklungsdenken lebt vom Diktat des Vergleichens

- **Bruttoinlandsprodukt (BIP):** von einem Maß zur Quantifizierung der Größe und Leistungskraft der Wirtschaft in einem Land zu einem Schlüsselindikator für die Messung des Wohlstandes
- **Human Development Index (HDI):** misst nicht nur Kaufkraft, sondern auch Bildung und Lebenserwartung



HDI 2017. Deutschland liegt momentan auf Rang 5. Norwegen auf Platz 1. Schlusslicht: Niger

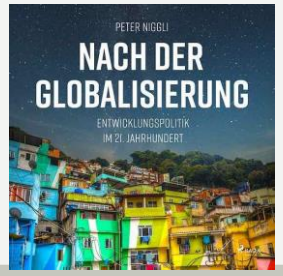
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/2018_HDI.svg

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei.“ (Wolfang Sachs)

Daten können auch Gegenerzählungen begründen

- „Die Überhitzung der Erde, der **Verschleiß der biologischen Vielfalt**, die latente Vergiftung der Meere und Böden, all das hat dem Glauben, dass die entwickelten Nationen die Spitze der sozialen Evolution darstellen, den Boden entzogen. Im Gegenteil, der Fortschritt hat sich in weiten Teilen als Rückschritt entpuppt, weil die kapitalistische Wirtschaftsweise des globalen Nordens gar nicht anders kann, als die Natur auszubeuten.“ Sachs 2018, 248.

- **Der Dreiklang von Innovation, Konvention und Frustration** in der Entwicklung der großen gesellschaftlichen Utopien des 20. Jahrhunderts hat zu einem Endes des utopischen Zeitalters geführt.



1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei." (Wolfang Sachs)

Entwicklungsidee ist der verlängerte Arm des Fortschrittsglaubens

Die Entwicklungsidee ist Erbin der aufklärerisch-optimistischen Suche nach einer besseren Welt. Diese ging unbefangen von einem allgemeinen Fortschritt aus, der sich aus Fortschritten in Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, Politik, Kultur und Moral zusammensetze.

Was ist Fortschritt

quantitative Steigerung von Produktivität (Wachstum) und Verfügungswissen (Information, technische Naturbeherrschung)

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei.“ (Wolfang Sachs)

Christliche Hoffnung zwischen Jenseitsvertröstung und gesellschaftlicher Funktionalisierung

Enzyklika *Spe salvi* (2007)

Den „säkularen Eschatologien einer immanent-geschichtlichen Vollendung des Menschen“ stellt sie die Erkenntnis entgegen, dass es im Feld der Moral eine derart linear anwachsende Fortschrittsgeschichte undenkbar ist, weil jeder Mensch neu unvertretbar lernen müsse, das Gute zu tun und das Böse zu lassen. Nr.21.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pope_Benedict_XVI_Blessing.jpg

1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei." (Wolfang Sachs)

Postkoloniale Kritik am Entwicklungsdenken

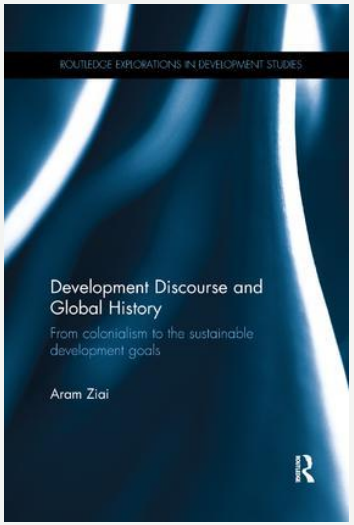
Prozesse, die in Europa, den europäischen Siedlungskolonien in Nordamerika (und später auch in einigen Ländern Asiens) stattfanden, werden zur historischen Norm erklärt.

Eurozentrismus

Paternalismus

Prinzip der Treuhandschaft und Evolutionismus

allzu simple, **entpolitisierende Wahrnehmungs- und Erklärungsmuster**



1. „Das Entwicklungszeitalter ist vorbei." (Wolfang Sachs)

Resümee: Unauflösliche Spannung zwischen Entwicklungsdenken und Postkolonialismus

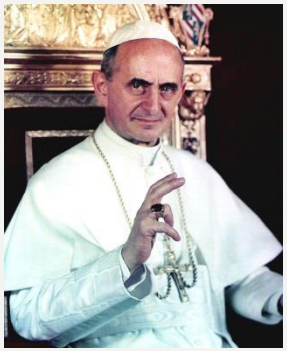
- Die Weltgesellschaft ist gefangen in einem **Ambivalenzkonflikt**, der sie trotz massiver Kritik am Konzept der Entwicklung an diesem festhalten lässt.

- Gesucht ist **Zuversicht jenseits linearer Entwicklungsutopien**, eine Zuversicht, die die Ambivalenzen der Modernisierungsprozesse schonungslos benennt und als systemische Herausforderungen erkennt, ohne auf einen Kurs der Modernisierungsverweigerung und der Modernisierungsverlierer zu führen.

⬇

ganzheitliche Entwicklung als Lösung?

2. Ganzheitliche Entwicklung – Schritte eines Revisionsprozesses



Entwicklung als Schlüsselthema der Enzykliken

Populorum Progressio (1967, Paul VI)

- Entwicklung ist keine Option unter anderen, sondern ein **Recht** aller Menschen, sich auf dieser Erde in all ihren Dimensionen entfalten zu können.

- Zentrales Anliegen: die ökonomische Engführung des Begriffs „Entwicklung“ aufbrechen, **ganzheitliches Verständnis** von politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller, persönlicher und religiöser Entwicklung (PP 6-42).

2. Ganzheitliche Entwicklung in der Soziallehre – Schritte eines Revisionsprozesses

Entwicklung als Schlüsselthema der Enzykliken

Sollicitudo rei socialis (1987, Johannes Paul II)

- Ist deutlich weniger optimistisch und setzte sich mit der **Dauerhaftigkeit** der Entwicklungs- und Armutsprobleme auseinander.
- Die Kraft, die die ***Strukturen der Sünde*** aufzubrechen ist Solidarität, als „die feste und beständige Entschlossenheit, sich für das Wohl aller und eines jeden einzusetzen".

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Ioannes_Paulus_II?uselang=de#/media/File:Luxembourg-5151_-_Pope_John_Paul_II_(12727135684).jpg

2. Ganzheitliche Entwicklung in der Soziallehre – Schritte eines Revisionsprozesses

Entwicklung als Schlüsselthema der Enzykliken

Caritas in Veritate (2009, Benedikt XVI)

- Zentrale Themen sind die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen der **Globalisierung**, die ganzheitliche Entwicklung im Sinne einer neuen humanistischen Synthese (Nr. 21) und eines christlichen Humanismus (Nr. 87), der die transzendente Würde des Menschen in seinen vielfältigen Beziehungen schützt und fördert.

- Reflexion über den **Sinn der Wirtschaft** (Nr. 32), über das Konzept von Fortschritt, die ethische Bewertung der Technik (Nr. 68 -79) und über die Zusammengehörigkeit von Rechten und Pflichten (Nr. 43f).

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pope_Benedict_XVI_Blessing.jpg

2. Ganzheitliche Entwicklung in der Soziallehre – Schritte eines Revisionsprozesses

Entwicklung als Schlüsselthema der Enzykliken

Laudato si` (2015, Franziskus)

Ökologische Erweiterung des Entwicklungsparadigmas

- Plädoyer für eine **ganzheitliche neue Fortschrittsidee**, die sich nicht materiellen Leistungsbilanzen sondern „eine bessere Welt und eine im Ganzen höhere Lebensqualität hinterlässt“ (LS 46 + 194).

- „Über die **Sorge für das gemeinsame Haus**“. Dreh- und Angelpunkt ist die Verwundbarkeit der Schöpfung. Die mannigfachen Verletzungen der **Natur** wie die massenhafte **Herabwürdigung von Menschen** werden beklagt

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pope_Francis_with_Cristina_Fernandez_de_Kirchner_7.jpg

2. Ganzheitliche Entwicklung in der Soziallehre – Schritte eines Revisionsprozesses

Entwicklung als Schlüsselthema der Enzykliken

Laudato si` (2015, Franziskus)

decalaration of interdependece

- **Alles ist miteinander verbunden**“: Statt verkürzter Sichtweisen auf Teilbereiche zielt ein weit gespanntes Wirklichkeitsverständnis auf das große Ganze. Raumbezogener Ansatz.

- „Die **Interdependenz** verpflichtet uns, an eine einzige Welt, an einen gemeinsamen Plan zu denken.“ (Gegensatz: Nationalismus)

- **Anti-Utilitarismus**: Vorrang des *Seins* vor dem *Nützlichsein.* Jedes Geschöpf besitzt seine eigene Güte und Vollkommenheit.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pope_Francis_with_Cristina_Fernandez_de_Kirchner_7.jpg

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

Ein Weltzukunftsvertrag setzt neue Maßstäbe

- Mit dem Beschluss der „Sustainable Development Goals“ (SDGs) durch die UNO im September 2015 ist ein politischer Rahmen und **Anspruch gesetzt, an dem jede Debatte um ganzheitliche Entwicklung heute Maß nehmen muss**.

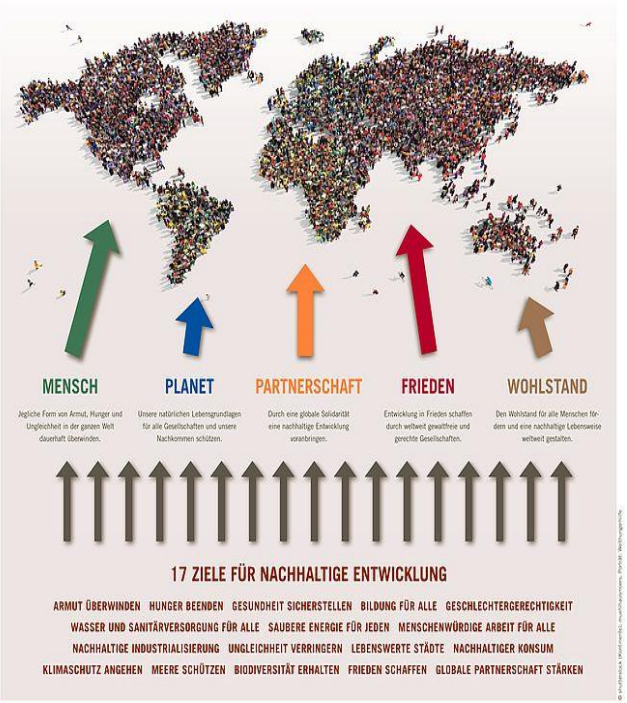
- Die SDGs traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren, also bis 2030, in Kraft (deshalb auch „Agenda 2030“ genannt).

- zentrale ethische Basis: die Menschenrechte

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

Fünf Dimensionen ganzheitlicher Weltinnenpolitik



Die Agenda 2030 ist ein multilateraler „Glücksfall in turbulenten Zeiten. [… Sie] könnte für die die Weltwirtschaft, für nationale Gesellschaften, auch für Deutschland einen Rahmen für einen Gesellschaftsvertrag für inklusive und nachhaltige Entwicklung darstellen. Die Agenda 2030 kann zugleich zu einem Modernisierungs-, Gerechtigkeits- und Friedensprojekt werden.“

Messner, Dirk: Passt das Ökologische zum Sozialen? – Überlegungen in turbulenten Zeiten. Festvortrag für Erhard Eppler, Stuttgart, 9. Dezember 2016, S. 10.

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

Stärken und Schwächen der SDGs

- ⊕ Erstmals Einbeziehung aller Länder
  Fahrplan für die Vision einer Weltinnenpolitik
- ⊕ Weniger paternalistische als die MDGs
- ⊕ Wiedergeburt „der utopischen Energien“?

- ⊖ Unaufgelöster Widerspruch zwischen den Zielen Armutsüberwindung und Umweltschutz in den SDGs
- ⊖ Keine verbindliche Umsetzung (UNEP ohne Sanktionsmacht)
- ⊖ Konflikte werden kaum benannt; rhetorischer Selbstbetrug durch schön klingende Ziele?

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Enzyklika

„Wenn man diese beiden Dokumente […] in einem Punkt zusammenfassen will, dann kann man sagen: **Verpufft ist die Entwicklungsbegeisterung des 20. Jahrhunderts**, jetzt geht es darum, mit dem Untergang der expansiven Moderne fertig zu werden. Wie im Westen, so auf Erden, das war die Botschaft des vorigen Jahrhunderts. Doch jetzt hat sie sich als Drohung entlarvt. Zusehens befindet sich die Welt am Abgrund: Die Biosphäre wird zerrüttet, während obendrein sich die Kluft zwischen Arm und Reich, unter wechselnden Formen, noch verschärft hat.“ (Sachs, 2018, 258)

https://i1.rgstatic.net/ii/profile.image/272765315973125-1442043727245_Q512/Wolfgang_Sachs.jpg

3. Die „Sustainable Development Goals“ im Konflikt zwischen ökologischen und sozialen Zielen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Enzyklika

Effizienz im Ressourceneinsatz	Ressourcen	Suffizienz der Reichen
Bekämpfung durch Schutz des Wachstums vor dem der Natur	Armutsproblem	Wachstumsstreben ist Teil des Problems Zerstörung der Ökologie ohne Lösung des Armutproblems
Nicht behandelt	Machtinteressen und Gier	Werden als Ursachen der Problematik erkannt

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Ethische Systematik ganzheitlicher Entwicklung

1. Entwicklungsethik muss das Prinzip der Universalität wie das der Partikularität und damit **Pluralität** berücksichtigen.
2. Grundziele müssen **global** ausgerichtet sein. (Entwicklungs- und Industrieländer)
3. Dies muss auch künftige Generationen einschließen (Prinzip **Nachhaltigkeit**).
4. Begründung soll **interkulturell** zugänglich und vermittelbar sein.
5. Die Entwicklungsziele müssen auch **faktisch** in ganz unterschiedlichen Kontexten akzeptiert sein. (nicht nur theoretisch)
6. Eine solche Ethik sollte eine Grundlage sein sowohl für nationale (regionale, lokale) Entwicklungsprozesse wie für weltweite **solidarische** Zusammenarbeit.

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Ganzheitlicher Begriff von Leid / Armut

- „Leid ist dabei in einem ganzheitlichen Sinn zu verstehen, d.h. es hat vielfältige Dimensionen. Immer aber handelt es sich um **menschliche Grunderfahrungen**, die relativ **kulturunabhängig** sind und nirgends einfach hingenommen werden, sondern sozusagen aus sich selbst heraus (vor jeder Reflexion) nach ihrer Überwindung schreien oder zumindest eine plausible Erklärung verlangen. In solchen negativen Erfahrungen wird somit dialektisch sichtbar, was anzustreben ist. Es gehört also zu den Merkmalen des Leides, dass es einen normativen Appell enthält.“ (Müller 2018)

- Gegen eine **Einengung** des Armuts- und Leidsbegriff (In der Kirche spätestens seit *Populorum progressio)*

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Kultur- und Kontextsensible Entwicklungsethik

- **Eigenwert** jeder Kultur achten, was religiöse Erfahrungen einschließt
- Kritische Anfragen an Religion(en) in ihrer Rolle als **gesellschaftlicher Akteur**
- Leidbekämpfung durch **interreligiösen Dialog**

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Partizipation und Subsidiarität

Menschen **nicht als Objekte** der Entwicklungshilfe behandeln

⬇

„Wenn der **Mensch im Zentrum aller Entwicklung** steht, dann muss diese primär Entwicklung von unten sein. Alle E., ob privat, staatlich oder international, muss daher **Hilfe zur Selbsthilfe** leisten, denn die betroffenen Menschen kennen ihre Nöte und Lebensumstände am besten, haben das größte Interesse an einer Verbesserung ihrer Lage und verfügen meist über reiche praktische Erfahrung bei der Lösung ihrer Alltagsprobleme." (Bliss 2002)
(vgl. Befähigungsansatz von Sen)

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Der ordnungsethische Rahmen: Welthandel fair gestalten (Marx)

Die Ambivalenz des Welthandels

Globaler Handel beendet Armut (z.B. in China)

Globaler Handel produziert Verlierer und neue Ungleichgewichte

Impressum Datenschutz Kontakt EN FR

EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Veranstaltungen Archiv & Publikationen Akademie Aktuelles

„Ganzheitliche Entwicklung" – Anforderungen an die Entwicklungszusammenarbeit im Zeitalter der Globalisierung

von Pressestelle × am 27. Februar 2019

Vortrag von Reinhard Kardinal Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, bei der Tagung „Religion und Staat – zwischen Kooption und Kooperation (25 Jahre Demokratie in Südafrika)" am 13. Februar 2019 an der Evangelischen Akademie Tutzing.

Abrufbar unter: https://www.ev-akademie-tutzing.de/vortrag-reinhard-kardinal-marx/

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Entwicklungspolitik als vorbeugende Migrationspolitik ?

Global Compact FOR Migration

- Bedeutung von Politik bei der Verwirklichung **ganzheitlicher Entwicklung**.
- Es geht um eine Wiedergewinnung des **Primats der Politik** gegenüber den diversen Einzelinteressen und zugleich um die globale Ausrichtung der Politik. (vgl. Laudato Si 189)

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Balance zwischen Realismus und „utopischer Energie"

realistisch-utopischer Ansatz verhindert:

Realitätsferne, die unter Verweis auf ihre Un-erreichbarkeit Nichtstun rechtfertigt

Entwicklungsziele so absolut zu setzen, dass man sie paternalistisch und notfalls **autoritär** verwirklichen darf

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Empirische Bilanzen zur Armutsbekämpfung

Anzahl und Anteil der in absoluter Armut lebenden Menschen weltweit in den Jahren 1820, 1970, 2011

Jahr	Anzahl der Menschen in absoluter Armut (in Millionen)	Anteil der Weltbevölkerung (in Prozent)
2011	990	14
1970	2.218	60
1820	1.022	90

Es werden die Daten 1 bis 3 angezeigt von insgesamt 3

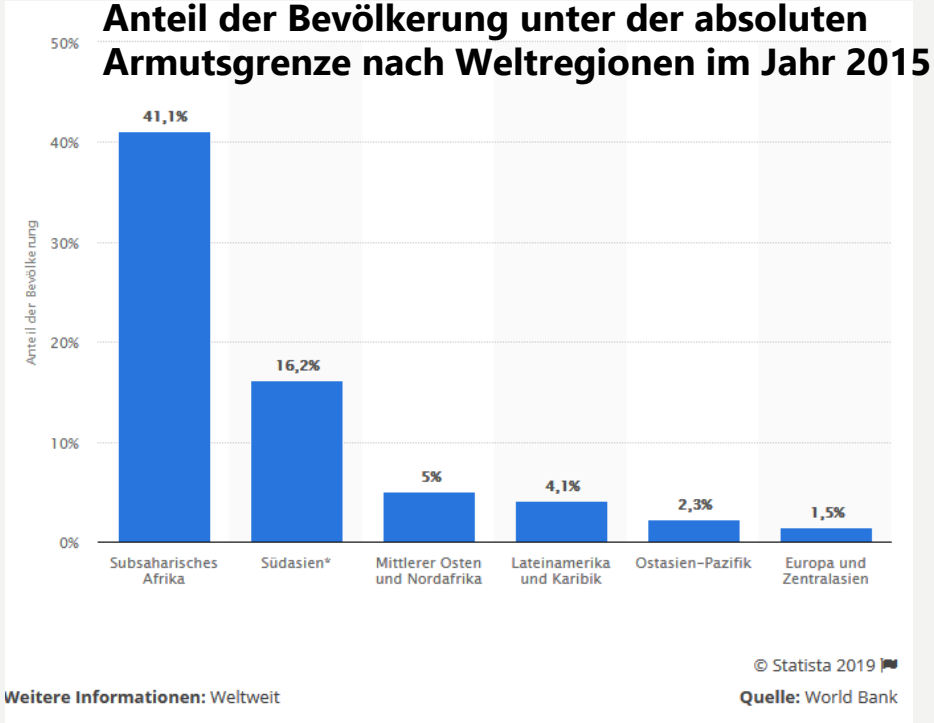
© Statista 2019

Weitere Informationen: Weltweit

Quellen: World Bank; Experte(n) (Max Roser); OWID

4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Empirische Bilanzen zur Armutsbekämpfung



4. Prioritäten, Strategien und Leitbegriffe entwicklungspolitischer Praxis

Grünes und inklusives Wachstum

- Das janusköpfige Beispiel China

- UNO Konzept eines „inklusiven Wachstums“
  „*Pro-Poor-Growth*“, „*Green Growth*“

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hong_kong_haze_comparison.jpg

5. Konsequenzen für UniNetz

Globale Mächte und Gewalten – Wer steuert die Welt?

Angesichts der systemischen Eigendynamik von globalen „Mächten und Gewalten“ (wie dem Finanzkapital, transnationalen Unternehmen oder Medien) braucht es neue Formen einer partizipativen und wertegeleiteten „global Governance“ mit dem **Dreiklang von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.**

Es geht um **Machtkonflikte**, die sich nicht alle aus einer vermeintlich neutragen Beobachterperspektive auflösen lassen.

Den Wissenschaften kommt eine Schlüsselrolle als „**honest broker**“ (Renn) zu.

5. Transformative Wissenschaft und Kirche als Modell den KAAD?

Neuvermessung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

„Transdisziplinarität“ (Mittelstraß 2003; Renn 2019)

„oppositionelle und emanzipatorische Wissenschaft“ (Lagasnerie 2018)

„katalytische Wissenschaft“ (Renn 2019)

„Transformative Wissenschaft“ (Grunwald 2015; Schneidewind et al. 2013; Schneidewind 2015)

„Sustainability in Science“ (zum vierten „SiSi-Symposium“, das im Juli 2018 an der LMU stattfand, vgl. BMBF 2018)

„citizen science“ (Finke 2014; Forschungswende 2018)

5. Transformative Wissenschaft und Kirche als Modell den KAAD?

Emanzipatorische Wissenschaft:

„… intellektuelles Engagement (läuft) auf die Konfrontation mit einer ethischen Frage hinaus […]. **Die politische Frage stellt sich ex ante, nicht *ex post*.**"

(Lagasnerie, Denken in einer schlechten Welt, 2018, 16f.).

Transformative Wissenschaft folgt nicht der üblichen sequenziellen Auffassung von Universität als einem in sich geschlossenen Raum und der Gesellschaft als nachgelagertes Feld der Anwendung und Intervention.

5. Transformative Wissenschaft und Kirche als Modell für den KAAD?

Neuvermessung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

- Die Dringlichkeit des Klimawandels wird **überlagert** und verdrängt durch die Corona-Krise.
- Die **Tripelkrise** von Artensterben, Klimawandel und Pandemien überfordert die Politik
- Die komplexen Abwägungen fordern eine **neue Qualität der Verknüpfung** von Grundlagen-, Orientierungs- und Handlungswissen.
- Dies interdisziplinär, interkulturell und postkolonial zu organisieren ist eine Schlüsselaufgabe von UniNetz.

5. Transformative Wissenschaft und Kirche als Modell für den KAAD?

„Leadership für eine kulturelle Revolution: Ein Auftrag für UniNEtZ?

„(Wir erleben) nicht nur eine Zeit des Wandels, sondern einen regelrechten **Zeitenwandel.** […] Es geht schließlich darum, ‚das Modell globaler Entwicklung in eine [andere] Richtung [zu] lenken' und den ‚Fortschritt neu zu definieren': 'Das Problem ist, dass wir noch nicht über die Kultur verfügen, die es braucht, um dieser Krise entgegenzutreten. Es ist notwendig, ***leaderships*** zu bilden, die Wege aufzeigen'. Diese beachtliche und unaufschiebbare Aufgabe verlangt auf der kulturellen Ebene akademischer Bildung und wissenschaftlicher Forschung die großherzige und gemeinsame **Anstrengung** hinsichtlich eines radikalen Paradigmenwechsels, ja mehr noch – ich erlaube mir zu sagen – hinsichtlich einer ‚**mutigen kulturellen Revolution**'."(Franziskus, Veritatis Gaudium, Nr. 3).

Christliche Umweltethik, Freiburg 2021